

Mit offenen Armen empfangen

Ring Maschinenbau GmbH feiert Eröffnung in Oberbruch

Bühl (mig) – Riesige Fässer aus Edelstahl sowie Automationstechnik für das Verarbeiten von Tierhäuten zu Leder werden in Oberbruch hergestellt. Direkt an der Autobahn im Gewerbegebiet „Unter-Oberkirchweg“ hat am Freitag die Ring Maschinenbau GmbH offiziell Eröffnung gefeiert.

In Bühl sei man mit offenen Armen empfangen und optimal unterstützt worden, sagte Andreas Ring, geschäftsführender Gesellschafter der Ring Group mit Hauptsitz in Pirmasens. In Bühl entstünde nun Gerberei-Technologie „made in Germany“. Bis zu 90 Prozent der hier produzierten Maschinen werden exportiert.

Das Unternehmen saß bis zum Jahresende in gemieteten Räumen in Lichtenau. Anfang des Jahres sei man umgezogen, inzwischen laufe die Produktion. Doch auf das Freischalten des Telefonanschlusses durch

die Telekom warte man immer noch. Zu den Kunden des Unternehmens gehören Automobilzulieferer, die Schuh-, Bekleidungs- und Lederindustrie. Von vollen Auftragsbüchern berichtete Jan Philipp Hildebrand von Ring Maschinenbau. Man suche Schweißer, Fachleute für die Blechbearbeitung und Mitarbeiter für die Montage, um den bisherigen Personalstamm von 15 Mitarbeitern aufstocken zu können.

Nach der Firma Würth sei die Ring Maschinenbau GmbH das zweite innovative Unternehmen, das sich im Gewerbegebiet in Oberbruch angesiedelt habe, sagte Oberbürgermeister Hubert Schnurr vor Mitarbeitern, Kunden und Gästen.

Er kündigte „weitere Bautätigkeiten“ in naher Zukunft an. Unter anderem werde sich in der Nachbarschaft auch ein Handwerksbetrieb niederlassen. Vor allem die Lage direkt an der Autobahn-Anschluss-

stelle sei dafür ein guter Grund. Für die Firma Ring habe sich die Stadt Bühl sehr beeilt. Nachdem sie im Februar 2017 einen Bauantrag eingereicht habe, sei bereits im Mai die Baugenehmigung erteilt worden.

Schnurr überreichte den Geschäftsführern aus Pirmasens, Andreas und Matthias Ring, preisgekrönte Kochbücher aus Bühl. Bei der anschließenden Feier wurde mit Pfälzer Wein und badischem Bier angestoßen. Für den Getränkefluss sorgten Aktive des Fußballclubs Rheingold Lichtenau. Dessen Vorsitzender Thomas Haag leitete den Bühler Standort der Ring Group.

Er übernahm die Aufgabe, langjährige Mitarbeiter für ihre Leistungen zu würdigen, die bereits in den Ruhestand gegangen sind. Gerhard Walther fing als Lehrling bei der Firma Dose an und war Serviceleiter, als sie 2011 von der Ring Maschinenbau GmbH übernom-



Ehrungen bei der Ring Maschinenbau (von links): OB Hubert Schnurr, Thomas Haag, Rudolf Schneider, Jan Philipp Hildebrand, Kurt Fessler, Wolfgang Schneider, Gerhard Walther, Rolf Reichlin, Manfred Lusch und Andreas Ring.

men wurde. Danach war er bis 2017 stellvertretender Standortleiter. Manfred Lusch war bei Dose Produktionsleiter, bei Ring dann verantwortlich für den Sonderbau. Rolf Reichlin war der erste Elektriker der Firma Dose, weltweit im Ser-

vice tätig und bis 2015 auch bei der Firma Ring verantwortlich für die Elektroabteilung und Installationen.

Kurt Fessler war bei Dose für die Ausbildung verantwortlich, später für Neukonstruktionen. Wolfgang Schneider war im

Trommelbau tätig und übernahm dann die Verantwortung für das Lager und die Bestellung von Fertigteilen. Rudolf Schneider bildete Lehrlinge aus und übernahm bei Ring Maschinenbau die Verantwortung für die Kleinteilefertigung.

267 Sportbegeisterte drehen ihre Runden

Aktion „Die bewegte Stadt“ unter Regie des TV Bühl bringt zahlreiche Läufer, Walker und Geher ins Jahnstadion

Von Dunja Haas

Bühl – Als sich Vivien Schäfer, deutsche Meisterin im Crosslauf, an der Tartanbahn zum Staffellauf bereithält, ist sie eine von vielen Kindern und Jugendlichen des TV Bühl, die im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Die bewegte Stadt“ im Bühler Jahnstadion ihre Runden drehen. Pünktlich um 13 Uhr fiel der Startschuss, zu dem neben Oberbürgermeister Hubert Schnurr auch die Sportler des TV Bühl ihre Laufeinheit begannen. 267 Sportbegeisterte engagierten sich.

„In 20 Minuten laufen die Kinder und Jugendlichen rund zwölf Runden, bevor sie an den nächsten Läufer weitergeben“, erklärte Roland Kühn, der die Aktion zusammen mit neun Vereinen aus Mittelbaden ins Leben gerufen hat. Dabei gehe es in erster Linie um die Bewegung, nicht um Leistung, betonte Kühn. Nicht nur Mitglieder des TV Bühl enga-



Nicht Leistung zählt, sondern Spaß an der Bewegung. Alle Altersklassen gehen im Jahnstadion an den Start.

Foto: Haas

gierten sich, auch zahlreiche Bürger sowie Sportbegeisterte, die im Umfeld wohnen oder einen Bezug zur Stadt haben, kamen am Samstag ins Jahn-

tadion. Bei blauem Himmel und Sonnenschein konnten die Teilnehmer das schöne Wetter genießen und gleichzeitig etwas für ihre Gesundheit

tun. Wem es gelang, die fünf Bahnen zu absolvieren, erhielt eine Urkunde. Dabei gab es weder Zeitmessung noch -begrenzung. Ziel war es, die zwei

Kilometer laufend, walkend oder gehend zu meistern und dabei den Spaß an der Bewegung (wieder) zu finden.

Der TV Bühl nutzte die Ver-

anstaltung, um seine Bewegungsangebote im Bereich Leichtathletik vorzustellen, in dem sich die Besucher an einem Hürden- und Hindernisparcours, im Weitsprung sowie an einer Ballwurfstation ausprobieren konnten. Die Krankenkasse AOK war mit einem Infostand vertreten und brachte mit ihrem „Müslifahrrad“ die Sportler dazu, in die Pedale zu treten. Durch die Bewegung und das Schroten von Körnern entstand ein Müsli, das die Athleten als Andenken mit nach Hause nehmen durften und dadurch gleichzeitig ihren Blick auf gesunde Ernährung richteten.

Mit insgesamt 267 Läuferinnen und Läufern liegt Bühl bei der Aktion relativ weit vorne im Rennen um den Titel „Die bewegteste Stadt Mittelbadens“. Ob es zum Sieg reicht, wird sich zeigen, wenn die noch bevorstehenden Veranstaltungstermine in Malsch, Gernsbach, Gaggenau und Rheinstetten über die Bühne gegangen sind.

Beklemmende Prognosen, die betroffen machen

Rainer Eckart spricht auf Einladung der Eine-Welt-Initiativen im Bürgerhaus über die weltweite Wasserproblematik

Bühl (urs) – Wird Bühl zu einer Fair-Trade-Stadt? Auf jedem Fall ist die Zwischengstadt auf einem guten Weg dahin. Am Wochenende feierten fünf Bühler Eine-Welt-Initiativen im Bürgerhaus gemeinsam ihr Jubiläum. Den Startschuss gab am Freitagabend Rainer Eckart mit seinem Vortrag „Das kostbare Nass. Die weltweite Wasserproblematik als entwicklungspolitische Herausforderung“. Der vorgesehene Referent Alexander Lohner war wegen Krankheit ausgefallen.

Ein Thema, das laut Eckart momentan aktueller denn je ist, denn rund 800 Millionen Menschen verfügen derzeit über keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und „beziehen so ihr Wasser notgedrungen aus Pfützen, Tümpeln, brüchigen Wasserleitungen oder Brunnen.“ „Ich bin nicht sehr optimistisch, was die Zukunft betrifft“, erklärte der in Frankreich lebende Geologe.

Mit manchmal erschütternden Bildern aus Dritte-Welt-Ländern, Statistiken und Prognosen verdeutlichte Eckart die Komplexität der weltweiten Missstände. Eine beklemmende Prognose, die die zahlreich erschienenen Besucher im vollen Reichtsaal des Bürgerhauses Neuer Markt betroffen machte und aufhorchen ließ.

Zuvor hatte Bürgermeister Wolfgang Jokerst die Gäste begrüßt und die großartige Arbeit der fünf Bühler Gruppen würdigend gelobt. „Für unsere Stadt sind diese fünf Initiativen, in denen sich so viele ehrenamtlich engagieren, etwas ganz besonderes“, unterstrich er. Aus diesem Grund habe Oberbürgermeister Hubert Schnurr das Jahr 2018 zum „Eine-Welt-Jahr“ ausgerufen.

Die Bühler Veranstaltungen zu diesem Thema laufen unter dem Motto „Meine Welt – Deine Welt – Eine Welt“. „Leider ist es so, dass es viele Orte auf der Welt gibt, in der man die

Ungerechtigkeit mit Händen greifen kann“, so Jokerst.

Die fünf Bühler Organisationen und ihre Vorstandsmitglieder nutzten an dem Abend die Möglichkeit, ihre Vereine kurz vorzustellen: Wolfgang und Michaela Sauerbeck (Kimbondo), Christiane Maurer (Peru-kreis), Hansjörg Willig (Kenia-hilfe), Nikolaus und Monika Krippel (Weltladen) und Günther Heinzel (Pro Gamines). Lob für sie gab es auch vom Referenten Rainer Eckart: „Hut ab, es ist beeindruckend, was diese Initiativen hier leisten.“

In drei Teile hatte der promovierte Geologe seinen Vortrag gegliedert: Teil eins beschäftigte sich mit allgemeinen Infos zum Thema Wasser („Der persönliche Wasserverbrauch in Deutschland liegt im Moment pro Tag bei 120 Litern). Der zweite Teil dagegen befasste sich mit Projekten zur Verbesserung der Wasserversorgung. „In manchen Regio-



Der Geologe Rainer Eckart warnt vor Hunger- und Wasser-krisen.

Foto: Klöpfer

nen verbringen die Menschen bis zu 16 Stunden damit, Wasser zu beschaffen. Das ist dann die Aufgabe der Frauen und

Mädchen“, so Eckart. Der letzte Teil gab Ausblicke in die Zukunft und nahm Hoffnungen und Gefahren etwas genauer

unter die Lupe. Auch zum Klimawandel nahm der Geologe Stellung und nahm auch hier kein Blatt vor den Mund: „Die Erde wird misshandelt, unterdrückt und verwüstet: Landstriche veröden, Wüsten breiten sich aus, Wasser wird knapp. Am stärksten davon betroffen: Das Drittel der Weltbevölkerung, das in den asiatischen und afrikanischen Trockengebieten lebt“, erklärte Eckart.

Der Raubbau in Wald- und Landwirtschaft verstärkte diesen verheerenden Trend sowie die Palmölplantagen nach großflächigen Abholzungen. „Ob es 2030 noch Wälder am Amazonas gibt, kann ich nicht garantieren“, malte Eckart erschreckende Szenarien auf. So drohen laut seinem Fachurteil noch mehr Hunger- und Wasserkrisen und das Aussterben vieler Tier- und Pflanzenarten. Der Referent abschließend: „Dies ist eine Entwicklung, die mir Angst und Bange macht.“